

Gutes Studium durch gute Lehre – Lehrpreis* 2016 der Hochschule Magdeburg-Stendal

1. Lehrende/ Lehrender	Katja Mann, Diplom Gesundheitswirtin			
2. Titel der Veranstaltung oder des Studienprojekts	Gesundheitswissenschaftliche Kompetenzen			
3. Fachbereich/ Studiengang	SGM/Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien			
4. Unterrichtsform	Vorlesung, Seminar			
5. Modul	G 1	6. BA/ MA	<input checked="" type="checkbox"/> BA	<input type="checkbox"/> MA
7. Zahl der Teilnehmer/-innen	18	8. Semester	<input checked="" type="checkbox"/> WS 2015/16	<input type="checkbox"/> SS 2016

9. Die Best Practice Lehrveranstaltung ist besonders relevant für die folgende Bereiche (Mehrfachnennung möglich)	
<input type="checkbox"/>	Umgang mit Vielfalt (z.B. Familienfreundlichkeit, Gender, Studieren mit Handicap)
<input type="checkbox"/>	Internationalisierung/ Interkulturalität
<input checked="" type="checkbox"/>	E-Learning
<input type="checkbox"/>	Forschungsbezug
<input checked="" type="checkbox"/>	Theorie-Praxis-Transfer
<input type="checkbox"/>	

10. Beschreiben Sie kurz das Konzept Ihrer Veranstaltung (z.B. Lernziele, didaktische Methoden, innovative Formate, besondere Themen)!

Die Lehrveranstaltung G1 wird zeitgleich von zwei weiteren Kolleginnen durchgeführt. Die Lernziele wurden vorab von den Kolleginnen erarbeitet und in Form einer Gliederung als Semingrundlage zur Verfügung gestellt. Das Seminar „Wissenschaftliche Kompetenzen“ ist für Studierende eine Pflichtveranstaltung im 1. Semester. Es umfasst 4 SWS und ein zusätzlich begleitetes Tutorium zur Sicherung der Nachhaltigkeit. Das Hauptziel ist Studierende zu befähigen, wissenschaftlich zu arbeiten und als Endprodukt eine Hausarbeit im Team zu verfassen. Lernziele des Seminars lt. Modulhandbuch „B.A. Gesundheitsförderung/-management“ sind u.a.: • Entwickeln von Forschungsfragen im gesundheitswissenschaftlichen Kontext, • forschend zu lernen sowie wissenschaftliche Grundtechniken allein und im Team erschließen, • wissenschaftlich zu recherchieren und die Grundtechniken des wissenschaftlichen Arbeitens im gesundheitswissenschaftlichen Kontext anzuwenden, • wissenschaftliche Fachtexte zu erstellen sowie wissenschaftliche Ergebnisse zu präsentieren und zu diskutieren sowie, • eigenes fachliches Wissen und Können zu aktualisieren. Die angewendeten didaktischen Methoden setzen sich zusammen aus, • Moderationsmethoden mit Visualisierung, z.B. Wandzeitung, Mindmaps, Brainstorming • Klein- und Großgruppenmethoden in verschiedenen Sozialformen z.B. Partnergespräch, Kleingruppenarbeit • Evaluationsgruppen z.B. Open Space, Moderations- und Feedbackzirkel, Pro-Kontra-Debatte • Checklisten z.B. Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation Der innovative Charakter zeichnet sich durch die erlebte Gruppendynamik aus. Studierende kommunizieren zur Ergebniserreichung auf verschiedenen Ebenen, mit Nutzung unterschiedlicher Medien. Ein kurzer Seminarabriss, zum Start des Seminars erfolgt ein warm up zum Kennenlernen, z.B. die Bekanntschaftsanzeige. Anschließend werden

Gutes Studium durch gute Lehre – Lehrpreis* 2016 der Hochschule Magdeburg-Stendal

organisatorische Eckpunkte zum Ablauf und Arbeitsweise des Seminars erläutert. Dazu zählt die Anmeldung in einer gemeinsamen Seminar-Cloud. Damit ist ein zeitunabhängiger Arbeitsraum für alle Studierenden geschaffen. In der Cloud befinden sich bereits eine leere Ordnerstruktur G1 (Seminarpräsentationen, Literatur, APA, empirische Sozialforschung usw.) und ein Grundgerüst einer Exceltabelle, die G1-Koordinierungstabelle. Diese Tabelle ist in verschiedene Arbeitsmappen aufgeteilt (Seminarzeitplan, APA, BzGA, rki, Literatur usw.) sie vereint alle erworbenen Kenntnisse der Studierenden innerhalb des Seminars. Es ist ein stetiger Entwicklungsprozess zu beobachten. Diese stellt somit ein weiteres wichtiges Endprodukt dar. Der Gesamtordner G1 inkl. der Koordinierungstabelle kann als selbst erarbeitete Bibliothek des wissenschaftlichen Arbeitens Modul übergreifend im gesamten Studium genutzt werden. Die Tabelle trainiert die Studierenden u.a. in dem Programm Excel. Es müssen Hyperlinks zu den entsprechenden Quellen gesetzt und weitere unterstützende Werkzeuge eingerichtet werden, z.B. Filter. Dazu erfolgen vorab immer ein theoretischer Input und dann ein gemeinsamer Lern-/Arbeitsauftrag um das erworbene Wissen anzuwenden. Die Lehrkraft nutzt dazu immer die bereits bestehenden Kompetenzen von einigen Studierenden im Bereich Excel, Word und Power Point. Per Nachfrage der Lehrkraft „Wer die notwendigen Office Kenntnisse für einen bestimmten Arbeitsschritt besitzt?“ werden die Studierenden gebeten, den Prozess den anderen Studierenden zu beschreiben. Die Lehrkraft folgt den Arbeitsschritten der/dem Studierenden sichtbar mit Unterstützung eines Beamers. Ein Beispiel für einen möglichen Lern-/Arbeitsauftrag, jede(r) Studierende_r soll die Schriftenreihe der BzGA recherchieren, lesen, abspeichern und in der Koordinierungstabelle mit relevanten Eckdaten festhalten/verlinken (Quelle: Titel, Erscheinungsdatum, Verlag, Link zur Website, pdf-Datei in der Ordnerstruktur abspeichern und ebenfalls verlinken). Zu beachten ist, dass die Studierenden nur zeitversetzt an der Koordinierungstabelle arbeiten können, daher müssen sie einen Zeitplan und Reihenfolge festlegen und anschließend ihre Herangehensweise/Ergebnis präsentieren. Innerhalb der Moderation, wird die Vorgehensweise erarbeitet und festgelegt. Zum Abschluss des Arbeitsauftrages findet eine offene Fragerunde statt. Der Auftrag wird ebenfalls im Tutorium noch einmal erläutert und geübt. Die Teamarbeit ist daher essentiell. Die gesamten Seminarunterlagen der Lehrkraft finden sich ebenfalls in der Cloud wieder. Zur Gewährung einer optimalen Seminartransparenz endet jede Präsentation (Power Point) mit den Folien „Aufgaben erledigen zum Seminar“ und „Aufgaben im Tutorium“ mit vereinbarter Zeit Vorgabe.

11. Wie unterstützen Sie die Studierenden in ihrem Lernen?

Die Unterstützung der Studierenden beruht auf drei Säulen, 1. Vermittlung von theoretischen Kenntnissen (Input), 2. Übungen plus Situationsübungen und Begleitung zu den einzelnen Lern-/Arbeitsprozessen (Seminar und Tutorium), 3. Lerndokumentation mit Hilfe einer Cloud für eine gemeinsame Arbeitsplattform (Output) unter Verwendung gängiger Office Programme (Word, Excel, Power Point) in der täglichen Praxis. Weiterhin wird durch eine gesunde Feedbackkultur (Lob & Kritik) jeder Meilenstein (Lern-/Arbeitsprozess) selbst kontrolliert und bewertet. Dies beinhaltet die Lern- und Arbeitsdokumentation –der Medieneinsatz und Empfehlungen für Veränderungen/Optimierung.

12. Welche besonderen Ziele oder Ideen verfolgen Sie mit dem Konzept Ihrer Veranstaltung?

Das Hauptziel besteht in erster Linie darin, Studierende für das Thema „Wissenschaftliches Arbeiten“ zu begeistern. Die Idee ist, dem „trockenen Thema“ Leben einzuhauchen durch den alltäglichen Bezug und Aufzeigen von Mehrwerten während des Studiums und darüber hinaus. Mit Hilfe von Verknüpfungen verschiedenster Medien und Einsatzmöglichkeiten wird dies bewirkt. Weitere Unterziele, - Umgang mit den Office Programmen Word, Excel, Power Point - strukturierte Vorgehensweise einer Literaturrecherche - nachhaltiges Arbeiten gegenüber Dritten - Moderationskompetenzen kennenlernen/anwenden - nonverbale/ verbale Kommunikation

Gutes Studium durch gute Lehre – Lehrpreis* 2016 der Hochschule Magdeburg-Stendal

reflektieren/trainieren - selbstverantwortliches Handeln - Einflüsse der Teamarbeit kennen lernen - Zeitmanagement und seine Konsequenzen.

13. In welchen Aspekten ist Ihre Lehrveranstaltung besonders innovativ?

Das Innovative ist in der Vielfältigkeit zu erkennen, verschiedene Methoden mit der Nutzung unterschiedlicher aktueller Medien. Das Motto, der Weg ist das Ziel. Der Studierende beeinflusst das Lernniveau und das Ergebnis mit. Das ich als Lehrkraft nur den Weg begleite und fachlich den Studierenden zur Seite stehe. Keine Angst vor Fehlern, eher "jeder Fehler ist ein Schatz!"

14. Wenn Sie mit Ihrem Konzept einen oder mehrere der unter 9. genannten Bereiche besonders berücksichtigen, beschreiben Sie bitte kurz, wie Sie das machen!

Den Studierenden wird der Bezug zum Alltagsgeschäft eines Gesundheitsförderers aufgezeigt. Durch die zusätzlichen Erfahrungen der Lehrkraft (Betreuung Praxisamt) werden realistische Situationen des Berufsalltages dargestellt und die Sinnhaftigkeit innerhalb der Studierenden erläutert und diskutiert. Dies beinhaltet, die Sammlung von Ideen für ein mögliches Vorgehen, kombiniert mit wissenschaftlichen Arbeiten. Ein mögliches Beispiel für eine Situation, ein(e) Studierende_r wird im Praktikum gebeten, eine Power Point Präsentation zu einem ausgewählten Thema für das Praxisunternehmen zu erstellen, inkl. einer strukturierten Literaturrecherche. Die Studierenden haben durch das Erleben und Mitgestalten der einzelnen Lern-/Arbeitsprozesse das Vorgehen verinnerlicht. Die Studierenden können auf eine Vielzahl von erprobten Instrumenten/Kompetenzen zurückgreifen.